

AG 10: Evidenz für minimale sprachliche Strukturen

Petra Burkhardt

Philipps-Universität Marburg
 Institut für Germanistische Sprachwissenschaft
 Wilhelm-Röpke-Str. 6a
 35032 Marburg
 Tel.: 06421/2824645
 Fax: 06421/2824558
petra.burkhardt@staff.uni-marburg.de

Ulrike Janßen

Philipps-Universität Marburg
 Institut für Germanistische Sprachwissenschaft
 Wilhelm-Röpke-Str. 6a
 35032 Marburg
 Fax: 06421/2824558
janssenu@staff.uni-marburg.de

Wie die Theorieentwicklungen in den verschiedenen sprachlichen Disziplinen zeigen, werden Ökonomieprinzipien angenommen, die auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems operieren und den Aufbau minimaler Strukturen bewirken. Minimalität spielt zum Beispiel eine zentrale Rolle in den gängigen Theorien zur Syntax, deren Kernannahme es ist, dass Phrasenstrukturen mit Hilfe minimaler Operationen aufgebaut werden (Chomsky, 1995). Ähnlich wird im Rahmen der Minimalistischen Morphologie (Wunderlich, 1995) angenommen, dass Flexionssystemen ein minimales Inventar morphosyntaktischer Kategorien und Merkmale zugrunde liegt. Auf der Ebene der Pragmatik wird ebenfalls von Minimalitätsprinzipien ausgegangen, die die Sprecher-Hörer-Interaktion bestimmen (Grice, 1989).

Im Rahmen unserer AG soll empirische Evidenz für minimale Strukturen in den verschiedenen sprachlichen Domänen zusammengetragen werden. Des Weiteren sollen empirische Befunde diskutiert werden, die sich mit Konflikten beschäftigen, die durch die Interaktion sprachlicher Subsysteme entstehen und einerseits dem Ökonomieprinzip folgen, andererseits aber im hierarchischen Zusammenwirken der Subsysteme auch nicht-minimale Strukturen zulassen. Es soll geklärt werden, wie sich das Sprachsystem verhält, wenn konfligierende Informationen, die durch domänenspezifische Minimalität gestützt werden, aufeinander treffen.

Untersuchungen sprachlicher Prozesse haben hier gezeigt, dass sich nicht-minimale Strukturen in erhöhtem Verarbeitungsaufwand widerspiegeln, der sich in höheren Reaktionszeiten und Fehlerraten sowie in charakteristischen neurophysiologischen Aktivierungsmustern niederschlägt. Im Fokus dieser AG sollen daher Arbeiten stehen, die psycho- und neurolinguistische Evidenz für minimale Strukturen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik oder Pragmatik liefern.

Literatur:

- Chomsky, Noam (1995). *The Minimalist Program*. Cambridge: MIT Press.
 Grice, Paul (1989). *Studies in the ways of words*. Cambridge: Harvard University Press.
 Wunderlich, Dieter (1995). Minimalist Morphology: the role of paradigms. In: Geert Booij & Jaap van Marle (eds.), *Yearbook of Morphology*, 93-114. Dordrecht: Kluwer.